

# RHEINAUE

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Rheinaue



**Wenn der Nebel dichter wird –  
Wegweiser im Alltag mit Demenz**



**Sommerliche Grillnachmittage –  
in geselliger Runde**



Seniorenzentrum  
Rheinaue  
Graben-Neudorf

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



**Thomas Richter**  
Einrichtungsleiter

wir schlüpfen in die Strickjacke und gehen hinaus in die Natur. Ringsherum sehen, riechen und hören wir es deutlich: Der Herbst zieht ein. Die Bäume kleiden sich in warme Gelb- und Rottöne. Das Eichhörnchen trägt Nüsse und Früchte in seine Verstecke. Wer den Kopf in den Nacken legt, kann es nicht nur hören, sondern auch sehen: Die Zugvögel versammeln sich für ihre gemeinsame Reise gen Süden. Den Störchen, Kranichen und Staren wird es schon bald zu kalt bei uns sein.

Wir können die Herbstsonne ganz ohne Reisetstress genießen. An den ersten kühlen Abenden erfreuen wir uns an der wohligen Wärme in unseren Häusern. Dort finden Sie bestimmt ein gemütliches Plätzchen, um in der neuen Ausgabe des **Rheinaue Journals** zu versinken.

Gemeinsam mit Ihnen blicken wir zurück auf die Ereignisse der vergangenen Monate bei uns im Haus. Außerdem haben wir uns in dieser Ausgabe mit dem Thema Demenz beschäftigt. Wir fühlen uns in die Betroffenen ein und stellen Aktivitäten vor, die ihnen viel Freude bereiten. Sie sind herzlich zum Mitsingen und -lachen eingeladen!

Das Team des **Rheinaue Journals** wünscht Ihnen eine schöne Zeit!

Herzliche Grüße,

Ihr Thomas Richter

### ALLGEMEINE THEMEN

**Wenn der Nebel dichter wird** 04  
*Wegweiser im Alltag mit Demenz*

### AKTUELL

**»Spargel-Essen-satt«** 08  
*In der Rheinaue*

**Sommerkonzert** 10  
*Musik liegt in der Luft*

**Sommerliche Grillnachmittage** 12  
*In geselliger Runde*

**Ausbildungsstart in der Rheinaue** 14  
*Herzlich willkommen*

### IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

**Ihre Ansprechpartner auf einen Blick** 15



# WENN DER NEBEL DICHTER WIRD

*»Seltsam, im Nebel zu wandern!«  
Mit diesen Worten beginnt Hermann Hesse sein Gedicht »Im Nebel« von 1905. Es handelt von Einsamkeit, Dunkelheit und dem Gefühl des Verlorenseins. Poetisch zeichnet Hesse eine Gefühlswelt, in der sich auch demenziell erkrankte Menschen häufig gefangen fühlen. Doch auch wenn sich der Nebel nicht dauerhaft vertreiben lässt, können Angehörige und Pflegepersonal mit symbolischen Wegweisern etwas Sicherheit geben.*

♥ Der Begriff Demenz leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet so viel wie „weg vom Geist“ bzw. „ohne Geist“. Ein wesentliches Merkmal der Erkrankung ist der Verlust der kognitiven Fähigkeiten. Was mit Lücken im Kurzzeitgedächtnis beginnt, kann bis zum Ausfall des Langzeitgedächtnisses führen. Die Betroffenen verlieren so zunehmend jene Fertigkeiten, die sie sich im Laufe ihres Lebens angeeignet haben. Furcht scheint auf diesen Umstand die natürlichste Reaktion. Bis zu 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland laut Bundesministerium für Gesundheit an Demenz erkrankt. Hochrechnungen ergeben, dass sich diese Zahl bis 2050 verdoppeln wird. Die

Forschung kann bisher weder die Frage nach den Ursachen umfassend beantworten, noch kennt sie sichere Wege, um die Krankheit zu verhindern oder gar zu heilen. Das macht Demenz und den Umgang mit der Krankheit zu einem Thema von hohem gesellschaftlichen Interesse.

Die Seniorenzentren der AWO Baden haben sich schon lange auf die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen eingestellt. Auch wenn sich die Angebote der einzelnen Einrichtungen unterscheiden, in ihrer Überzeugung sind sich alle Häuser einig: An erster Stelle steht der Anspruch, die Würde der Betroffenen

jederzeit zu wahren. Dazu gehört unbedingt, den erkrankten Menschen wertschätzend zu begegnen sowie das Erhalten und Fördern eines positiven Selbstwertgefühls. Das Einbeziehen des sozialen Umfelds mit all seinen Fragen, Ängsten und Herausforderungen ist dabei ein wesentlicher Teil der Arbeit.

Das Pflegepersonal der AWO Baden steht vor einer großen Aufgabe. Neben einer hohen fachlichen Kompetenz, muss es sowohl emotionale Stärke als auch ein hohes Maß an Empathie mitbringen. Die Ängste der Erkrankten äußern sich nicht selten auch in Wut, Beschimpfungen und aggressivem Verhalten.

In Fort- und Weiterbildungen werden die Pflegenden auf solche Situationen vorbereitet und erlernen den professionellen Umgang. Es ist wichtig, sich immer wieder in die Situation der Erkrankten hineinzusetzen: Logische Argumente werden von ihnen nicht verstanden, wieder vergessen oder ergeben keinen Sinn. Auf der Gefühlsebene jedoch lassen sich Sicherheit und Verständnis durchaus kommunizieren. Doch bei allen Herausforderungen können Betroffene, Angehörige und auch die Pflegenden viel Wärme, Tiefe und auch Humorvolles erleben. Schlüssel zu einem gelingenden Umgang mit den Erkrankten ist die eigene Präsenz und Authentizität. ♥

## IM NEBEL

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Einsam ist jeder Busch und Stein,  
Kein Baum sieht den anderen,  
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,  
Als nicht mein Leben licht war;  
Nun, da der Nebel fällt,  
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,  
Der nicht das Dunkel kennt,  
Das unentrinnbar und leise  
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Leben ist Einsamkeit.  
Kein Mensch kennt den andern,  
Jeder ist allein.

**Hermann Hesse, November 1905**

# WEGWEISER IM ALLTAG MIT DEMENZ

*Auch wenn der Nebel sich nicht vertreiben lässt, können Angehörige und Pflegepersonen mit symbolischen Wegweisern Sicherheit im Gefühl für Raum und Zeit, für das Ich und das Wir, für das Vertraute und das Fremde schaffen.*

## ORIENTIERUNG IM RAUM

Wer schon einmal durch die Straßen einer fremden Stadt geirrt ist, kennt den Wunsch nach Orientierungshilfen. Im Seniorenzentrum können das Mitbringen vertrauter Einrichtungsgegenstände oder farblich gekennzeichnete Wohnbereiche das Zu-rechtfinden erleichtern beziehungsweise das Gefühl des Verlorenenseins mindern.

## ZEITGEFÜHL

Rituale sind Handlungen, die nach immer gleichen Regeln ablaufen und den Tag strukturieren. Es beruhigt und erfreut demenziell Erkrankte, wenn sie Worte, Details und Berührungen wiedererkennen und wissen, was als nächstes geschehen wird. Im Alltag kann dies durch vertraute Abläufe zu festen Tageszeiten geleistet werden. Jahreszeitliche Dekoration und Feste wie Adventsfeiern oder Sommerpartys sind Fixpunkte, die eine Orientierung im Jahr erleichtern.

## DAS ICH

Durch sinnliche Erlebnisse lassen sich demenziell erkrankte Menschen am besten erreichen. Die Palette an Möglichkeiten ist breit: Therapietiere haben einen guten Zugang zu Betroffenen und werden schnell zu Vertrauten. Die Wahrnehmung von bekannten Gerüchen, Geräuschen und Geschmäckern weckt Erinnerungen. Eine Umarmung oder das Unterhaken kann oftmals mehr Sicherheit vermitteln, als es gut gemeinte Worte tun.

## DAS MITEINANDER

Für Menschen mit Demenz ist das Miteinander ebenso wichtig wie für Nicht-Erkrankte. Gemeinsame Aktivitäten wie Singkreise, das Spielen von Gesellschaftsspielen, Gespräche und das miteinander Lachen geben ihnen ein Gefühl des Dazugehörens und nehmen die Angst vor der Einsamkeit.

## DAS VERTRAUTE

Lieder, Gedichte und Gebete, die einst mühevoll erlernt wurden, stellen für viele Menschen mit einer Demenzerkrankung heute einen wahren Schatz dar. Die klangvollen Texte haben sich scheinbar tief eingebrannt und sind noch lange vorhanden, wenn normale Sätze längst nicht mehr möglich sind.

*Demenz verliert seine Stigmatisierung als Tabu-Thema nur langsam. Literatur und Film können diese Bewegung vorantreiben und regen Diskussionen an.*

## BÜCHER

⇒ In »**UNTER TRÄNEN GELACHT – MEIN VATER, DIE DEMENZ UND ICH**« erzählt die bekannte TV-Moderatorin Bettina Tietjen von der Demenzerkrankung ihres Vaters - vom ersten „Tüdeln“ bis zur totalen Orientierungslosigkeit. Trotz aller Herausforderungen, so Tietjen, sei die Demenz nicht nur zum Heulen, sondern sie kann zudem Denkanstoß und Kraftquell sein. Kein Sachbuch einer Expertin, sondern die liebevolle Sicht einer betroffenen Tochter. PIPER, 304 SEITEN, 19,99 EURO

⇒ »**DER ALTE KÖNIG IN SEINEM EXIL**« ist ein berührendes Buch geschrieben von Arno Geiger. Es erzählt die Geschichte seines Vaters. Dieser verliert durch seine Alzheimerkrankheit seine Erinnerung und die Orientierung in der Gegenwart. Trotzdem beeindruckt der alte Mann mit Vitalität, Witz und Klugheit. Arno Geiger begleitet seinen Vater in dieser Zeit, freundet sich

noch einmal mit ihm an. Diese Geschichte ist lebendig, manchmal etwas komisch, und sie zeigt ein Leben, das es immer noch wert ist, es aus vollem Herzen zu leben.

HANSER, 192 SEITEN, 9,90 EURO

⇒ Rücksichtsvoll, warmherzig und verständlich beschreiben Udo Baer und Gabi Schotte-Lange in »**DAS HERZ WIRD NICHT DEMENT: RAT FÜR PFLEGENDE UND ANGEHÖRIGE**« die Innenwelten von Demenzkranken. Demenz beeinflusst Gefühle, die Art, wie Menschen sich und ihre Welt wahrnehmen. Dieses Buch zeigt Wege auf, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben. Wege, welche die Würde der Erkrankten wahren und Möglichkeiten, weiterhin schöne Momente zu erleben. Ein Abschlusskapitel geht auf die Pflegenden ein.

BELTZ, 125 SEITEN, 12,95 EURO

## FILME

⇒ »**HONIG IM KOPF**« erzählt die Geschichte einer ganz besonderen Liebe: der Liebe zwischen Tilda und ihrem an Alzheimer erkrankten Großvater Amandus. Der Lebemann war bisher das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt - jetzt entwickelt er sich plötzlich zurück zu seinen kindlichen Ursprüngen. Nur die elfjährige Enkelin Tilda scheint mit ihm umgehen zu können. Regisseur Til Schweiger wurde für »Honig im Kopf« mit dem Deutschen Filmpreis für den »besucherstärksten Film des Jahres 2015« ausgezeichnet.

DVD 14,99 EURO

⇒ Der Film »**DIE AUSLÖSCHUNG**« erzählt die Liebesgeschichte des berühmten Wiener Kunsthistorikers Ernst Leiden und der Restauratorin Judith. Es scheint alles perfekt, bis die Vergesslichkeit den Intellektuellen verzweifeln lässt. Die Diagnose: Alzheimer. Was passiert mit der Liebe, wenn ein Partner geistig erlischt? Der Film zeichnet eine Geschichte von Verfall und dem Fortbestand der Liebe und wurde mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie »Bester Film« ausgezeichnet.

DVD 7,88 EURO



## »SPARGEL-ESSEN-SATT« IN DER RHEINAUE



*Auch die Ehrengäste Klaus Kling, stellvertretender Bürgermeister, und Jennifer Weidelich, Spargelkönigin, waren von dem Eifer der Bewohner begeistert.*



♥ Die lang herbeigesehnte Spargelzeit erfreut mit dem weißen Gold, und die Rheinaue lud am 30. Mai zum traditionsreichen »Spargel-essen-satt« ein. Viele Gäste, allen voran unser stellvertretender Bürgermeister Klaus Kling und die Spargelkönigin Jennifer Weidelich sind der Einladung gefolgt. Aus Graben-Neudorfer Spargel, frisch gestochen und von unseren Bewohnerinnen geschält, zauberte unser Chefkoch Frank Fey ein leckeres klassisches Menü. Spargel satt mit Pfannkuchen, Hollandaise, gekochtem Schinken und jungen Kartoffeln begleitet von einem schönen Weißwein. Die Spargelkönigin, Klaus Kling und Einrichtungsleiter Thomas Richter banden sich Schürzen um und servierte die Köstlichkeiten am Tisch der Bewohner. Beim Nachschlag wurde dann schon mal die Beilage weggelassen, um sich so richtig am Spargel satt zu essen. Und zum Dessert, wie sollte es anders sein, Süßes mit Erdbeeren. Ein schöner Mittag, leckeres Essen und dann eine wohlverdiente und entspannende Mittagsruhe – was will der Graben-Neudorfer mehr. Ein herzliches Dankeschön den Spargelstechern, den ehrenamtlichen Schälern, der Küche und allen Mitwirkenden. Bis zum nächsten Jahr beim: »Spargel essen satt in der Rheinaue«. ♥

*Während die Hände eifrig schälen, lässt es sich gut miteinander reden und lachen.*



# SOMMERKONZERT IN DER RHEINAUE

♥ Das 2. Orchester der Akkordeonfreunde Oberhausen-Rheinhausen mit der Vorsitzenden Cornelia Hamsch und die Sängerinnen und Sänger der Rheinaue erfreuten Bewohner, Angehörige und Gäste am 6. Juni mit einem Sommerkonzert unter der Leitung von Maria Heinz. Durch das vielfältige Programm führte Betreuungskraft Inge Götzmann.

Mit einem bunten Programm begeisterten die Akkordeonfreunde zusammen mit dem Bewohnerchor über eine Stunde lang die Bewohner und Gäste. Die textsicheren Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Gäste sangen kräftig mit.

Mit tosendem Applaus dankten die Bewohner und Gäste den Akkordeonfreunden und dem Bewohnerchor. Dieser durfte erst nach einer Zugabe die Instrumente wieder einpacken und nachdem versprochen wurde, auch im nächsten Jahr ein Konzert in der Rheinaue zu geben. Herzlichen Dank der Leiterin Maria Heinz, den Sängern der Rheinaue und den Akkordeonfreunden für diesen tollen Nachmittag. ♥

**» Es ist gar nichts an einem Feste, ohne wohlgeputzte vornehme Gäste.«**

*Johann Wolfgang von Goethe*

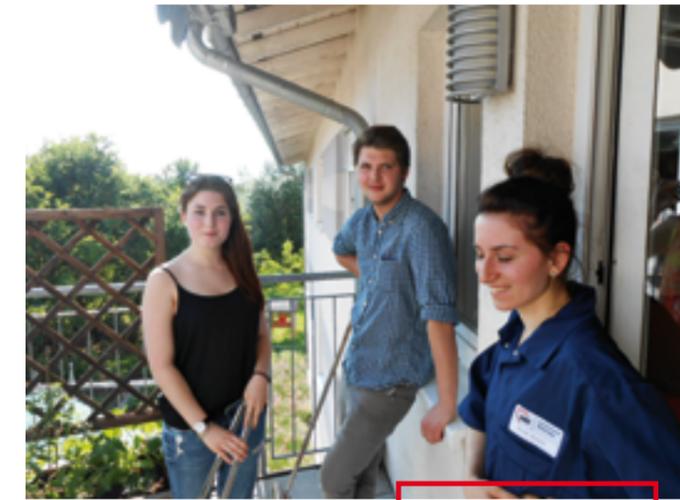


*Wenn Musik in der Luft liegt, steigt die Stimmung. Mit kräftigem Applaus bedankten sich Bewohner, Angehörige und Gäste bei den Musikern.*





*Sie halten die Zange fest in der Hand: unsere fleißigen Helfer am Grill.*



*Köstliche Leckereien zauberten allen Bewohnern und Gästen ein Lächeln auf die Lippen.*

# SOMMERLICHE GRILLNACHMITTAGE

♥ Ein Sommer ohne Grillen ist ja kein Sommer! Und so kamen wir zusammen, um einen gemütlichen Grillnachmittag miteinander zu verbringen. Bratwürste, Grillsteaks und köstlicher Nudelsalat ließen keine Wünsche offen und füllten unsere Bäuche. In geselliger Runde wurde geplaudert und gelacht, was auch die Angehörigen sichtlich erfreute.

Unserem Betreuungsteam verdanken wir ein rundum gelungenes Unterhaltungsprogramm, das keine Langeweile aufkommen ließ. Es wurde musiziert, und alle waren zum Mitsingen eingeladen.

Wir bedanken uns herzlich bei den Organisatoren, den Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und Angehörigen für ihren Einsatz und diesen gelungenen Nachmittag. Über die zahlreichen Besucher haben wir uns sehr gefreut und hoffen, wir kommen im nächsten Jahr genauso fröhlich zusammen. ♥





*Wir begrüßen herzlich unsere neuen Auszubildenden der Altenpflege und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.*

# AUSBILDUNGSSTART IN DER RHEINAUE

♥ Damit die Bewohner der Rheinaue auch in Zukunft gut gepflegt und betreut werden, stellte das Seniorenzentrum auch dieses Jahr wieder zahlreiche Auszubildende der Altenpflege ein.

Herzlich willkommen an die neuen Auszubildenden der Altenpflege Caroline Heneka, Lisa Stadler, Sonia Thome, Zoe Braun, Dzenita Hrnjic, Marco Rodrigues und Emir Zajimovic. Sie starteten mit einem zweitägigen Einführungsseminar in die Ausbildung, in der sie unter fachlicher Anleitung Kenntnisse und Fertigkeiten der Grundpflege und Aktivierung, der Behandlungspflege und Betreuung erlernen werden. Mit bei den Neankömmlingen sind Julia Kammerer und Azra Corovic, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Rheinaue absolvieren.

Begleitet werden die Neuen durch die Mentorinnen des Hauses, Marlen Weih und Jasmin Volk. Mit einem Blumenstrauß an alle »Neuen« wünscht Einrichtungsleiter Thomas Richter allen einen guten Start und viel Freude an der neuen Aufgabe. ♥

## Wir beantworten Ihre Fragen zum Thema Pflege. Rufen Sie uns gern an.

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Montag – Freitag  
Montag – Donnerstag  
Freitags

8.00 – 12.30 Uhr  
13.30 – 16.30 Uhr  
13.30 – 15.00 Uhr



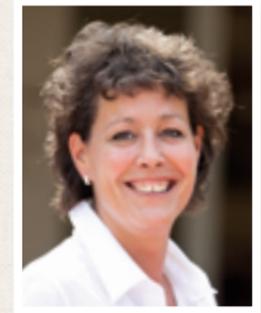
**Thomas Richter**

**Einrichtungsleiter**  
Tel. 07255 7646-268  
thomas.richter@awo-baden.de



**Kerstin Kammerer**

**Information und Service**  
Tel. 07255 7646-0  
kerstin.kammerer@awo-baden.de



**Monika Frank**

**Sozialer Dienst**  
Tel. 07255 7646-266  
monika.frank@awo-baden.de



**Sabine Roscher**

**Pflegedienstleitung**  
Tel. 07255 7646-265  
pdl.szgrabenneudorf@awo-baden.de

### IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

### HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.  
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

### REDAKTION

Thomas Richter mit Monika Frank  
und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

### FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Rheinaue  
und Eric Langerbeins,  
COMMWORK Werbeagentur GmbH

### LAYOUT/PRODUKTION

Katharina Schneider,  
Annkathrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

### LEKTORAT

Maren Menge

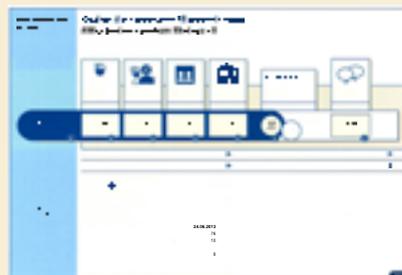
# DAS AWO-SENIORENZENTRUM RHEINAUE



## Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Rheinaue in Graben-Neudorf bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung im Pflegeheim und den neuen Hausgemeinschaften.

- ✓ 81 Plätze im Pflegeheim, in der Kurzzeit- und Dauerpflege
- ✓ 28 Zimmer in den Hausgemeinschaften; Leben wie in der Großfamilie, nur moderner
- ✓ Jedes Zimmer mit modernen Pflegebetten und eigenem Sanitärbereich mit Dusche und WC sowie TV- und Telefonanschluss
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Mit ca. 70 % Fachkräfteanteil weit über dem gesetzlich vorgegebenen Standard von 50 %
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ Wöchentliche Gottesdienste/Andachten der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde



### AWO-Seniorenzentrum Rheinaue

Kantstraße 3 · 76676 Graben-Neudorf · Tel. 07255 7646-0 · Fax. 07255 7646-100  
E-Mail: sz-rheinaue@awo-baden.de · [www.awo-seniorenzentrum-rheinaue.de](http://www.awo-seniorenzentrum-rheinaue.de)



Seniorenzentrum  
Rheinaue  
Graben-Neudorf